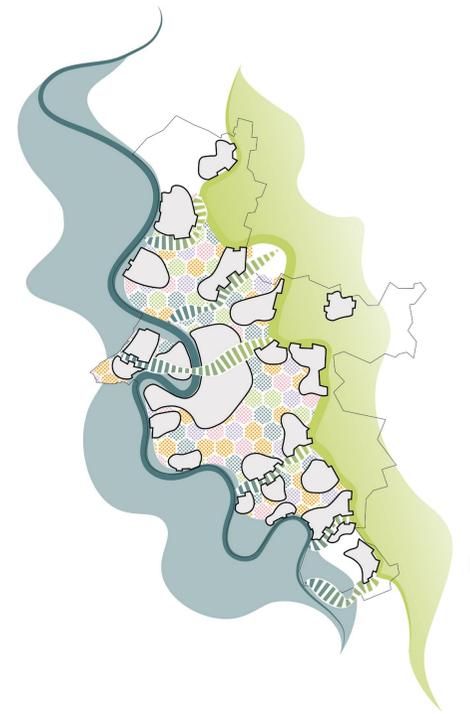


Düsseldorfer Mosaik



Raumfigur

Das Raumbild als Stadtkarte zukünftiger Entwicklung

Das Raumbild der Mosaikstadt bietet Orientierung für zukünftige Entwicklungen und strategische Ausrichtung der Stadt Düsseldorf. Die Kernaussagen und Handlungsempfehlungen der drei Themenkarten Umwelt, Antrieb, Freiheit und des Mobilitätskonzeptes werden hier überlagert, räumlich abgebildet und zu einem Bild gefügt. Das finale Raumbild dient als Grundlage für Planungen. Dabei verfolgt die zukünftige Entwicklung Düsseldorfs mehrere miteinander in Beziehung stehende übergeordnete Ziele:

Kooperativ. Die kollektive und kooperative Stadtentwicklung wird von der Stadtgesellschaft getragen: Partizipative Prozesse stärken und neue Formen von Eigentum und Investitionsarten fördern.

Gesund. Überall gilt es hohe Lebensqualitäten zu schaffen - eine Stadt, die stimuliert, die Gesundheit und Wohlbefinden aktiv fördert: Gewässer- und landschaftliche Räume qualifizieren und einbinden.

Produktiv. Die Stadt von Morgen wird ein Ort der Mischung, des Nebeneinanders von Wohnen, Industrie und Handwerk und Nahrungsmittelproduktion: Vorhandene Standorte verteidigen und um Neue anreichern.

Eigenartig. Die Stadt wird aus ihrem Bestand und ihren räumlichen Besonderheiten entwickelt. Die Eigenarten sind Motoren künftiger Entwicklung: Vielzahl an Wohntypologien und Quartierseigenschaften sowie unvermittelte Brüche wertschätzen.

Vernetzt. Transport in verschiedenen Geschwindigkeiten an polyzentralen transmodalen Umsteigepunkten für viele Menschen zugänglich machen: Feinteiliges Wegenetz für Fuß- und Radverkehr priorisieren.

Ein Jungbrunnen für Düsseldorf, die Stadt verändert sich stark, mehr zeitgenössische Urbanität zieht ein.

Landschaftliche Räume

Der Rhein mit seinen Auen und der Auftakt des Bergischen Landes sind bestimmend für Düsseldorf, in Zukunft soll die Stadt mehr davon haben. Lokale Produktion von Nahrungsmitteln und nahe liegende Flächen für Erholung, Sport und Natur werden intensiv gefördert. Die schiere Größe kann ästhetische Kontaktpunkte zur Landschaft bieten. Entlang verbindender Strecken vom Rheinufer zum Hinterland bzw. von den Bergischen Terrassen in die Ebene wird die Stadt mit Kontur und Orientierung versorgt und es entstehen Übergabeorte, die landschaftliche Echos in der Stadt, ebenso wie Märkte der Erzeugnisse sein können.

Eindeutige Identitäten – Gefestigte Stadt & Gewachsene Orte

Die **gefestigte Stadt** umfasst das Zentrum, die Stadtbezirke 1 und 2 bis hin zum Lastring, der heute aus den Bundesstraßen B1 und B8 besteht. Eine dichte städtebauliche Ordnung und zentrale Funktionen erzeugen einen wesentlichen Teil des Bedeutungsüberschusses der Stadt. Auch zukünftig wird die gefestigte Stadt ein wesentlicher Impulsgeber sein. Inhaltlich und räumlich ist die gefestigte Stadt bereits stark definiert, radikale Veränderungen sind erschwert umzusetzen. Notwendig ist allerdings diesen Teil der Stadt poröser zu machen, durchlässiger für wendigere Mobilität und alle Mitglieder der Stadtgesellschaft. Eine „Downtown für Alle“ mit einem im Wesentlichen von Autos befreiten öffentlichen Raum.

In einiger Entfernung zur Innenstadt stößt man auf zahlreiche Stadtteile mit auffällig starker Identität und eigener Zentralität. Die **gewachsenen Orte** entstanden zumeist aus Dörfern und adligen Wohnsitzen am Fuße der Bergischen Waldterrasse sowie am Rheinlauf: Diese historisch gewachsenen Zentren entwickeln sich selbstständig und stehen trotzdem in enger Verbindung zur Mosaikstadt. Auf diese Weise wachsen sie als großstädtische Quartiere, deren Zentralitäten konsolidiert werden und profitieren parallel von der zeitgenössischen Urbanität der Mosaikstadt.

Mosaikstadt

Durch hohe Kontraste und Vielfalt geprägt, eine selbstorganisierte Stadt mit Orten starker Eigenart, hoher Produktivität. Räumlich und inhaltlich ist die Mosaikstadt porös, ihr kreativer und veränderungsoffener Charakter wird als Ressource zukünftiger Entwicklung genutzt. Eine städtische Zukunft an dieser Stelle setzt die Akzeptanz der Gemengelage voraus und die Vielgestaltigkeit fort. Komplexität geht vor Eindeutigkeit. Die Vernetzung der Mosaikstadt wird gefördert, die Erreichbarkeit verbessert. Die Bereitschaft die Brüche zu kultivieren erlaubt prägnante und fokussierte Entwicklungen zeitgenössischer Urbanität. Eine Kultur kreativer Stadtentwicklung baut eine kooperative Stadt auf, die lokales und globales zugleich denkt. Die Mosaikstadt nutzt die großstädtischen Infrastrukturen der gewachsenen Zentren und stellt im Austausch beständig Impulse und inhaltliche Erneuerung zur Verfügung. Auf diese Weise ist in der Mosaikstadt ein Jungbrunnen für Düsseldorf enthalten.

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN FÜR DIE GEFESTIGTE STADT

Der starke, gefestigte Stadtkörper im Zentrum bleibt ein wesentlicher Impulsgeber Düsseldorfs:

Von grob auf scharf stellen

Der Stadtkörper wird dichter, vielgestaltiger und differenzierter. Diese Entwicklung gilt es fortzuführen und als Impuls für die gesamte Stadt zu nutzen.

Innenstadt vom Auto befreien

Das knappe Gut Raum dem Menschen zugutekommen lassen und nicht dem Automobil. Stellplätze zurückbauen, Nahmobilität ausbauen und Raum für Entfaltung zurückgewinnen.

Mehr Menschen teilhaben lassen

Kultur-, Bildungs- Wohnraum-, und Freiraumangebote für einen breiten Querschnitt der Gesellschaft entwickeln.

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN FÜR DIE GEWACHSENEN ORTE

Die gewachsenen Orte mit ihren starken Identitäten stärken die Polyzentralität Düsseldorfs:

Zentralität durch programmatische Anreicherung sichern

Den schon heute vorhandene Nutzungsmix weiter ausbauen. Komplette Lebensumfelder schaffen, die neben der Nahversorgung ein abwechslungsreiches Angebot an Bildung, Freizeit, Sozialem und Kultur bieten.

Stärkung durch Arrondierung

Die gewachsenen Orte um Flächen aus dem Mosaik erweitern und somit die Ablesbarkeit und Funktionsdichte der Zentralitäten stärken. Siehe Raumbild „Stärkungsraum der gewachsenen Orte“

An Grünverbindern verdichten

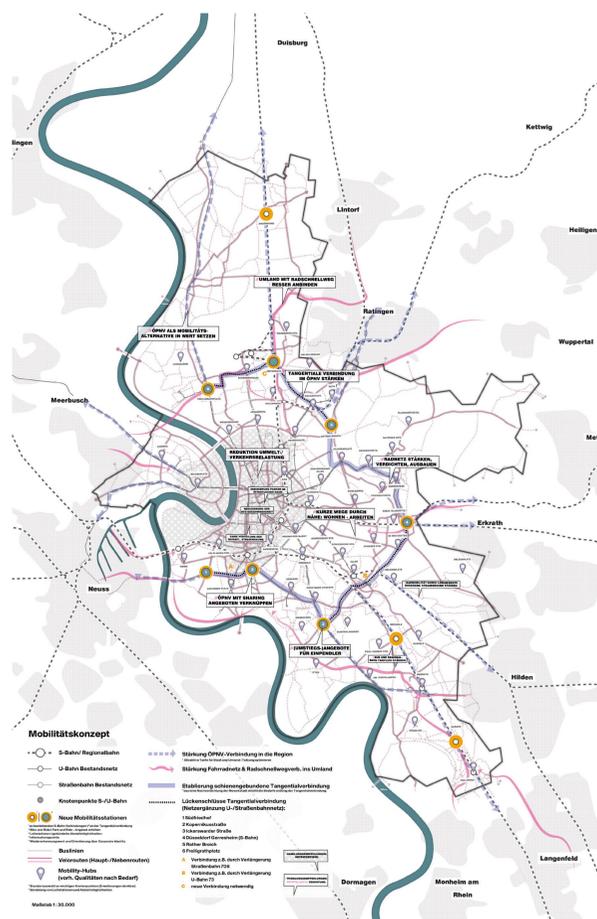
Aufgrund des großen Freiraumangebotes entlang der Grünverbindern hohe Wohn- und/oder Arbeitsplatzdichten realisieren.

Neue Verbindungen schaffen

Die gewachsenen Orte über ringförmigen SPNV und Mobilitätshubs (Park and Ride) untereinander und mit der Gesamtstadt sowie der Region vernetzen.

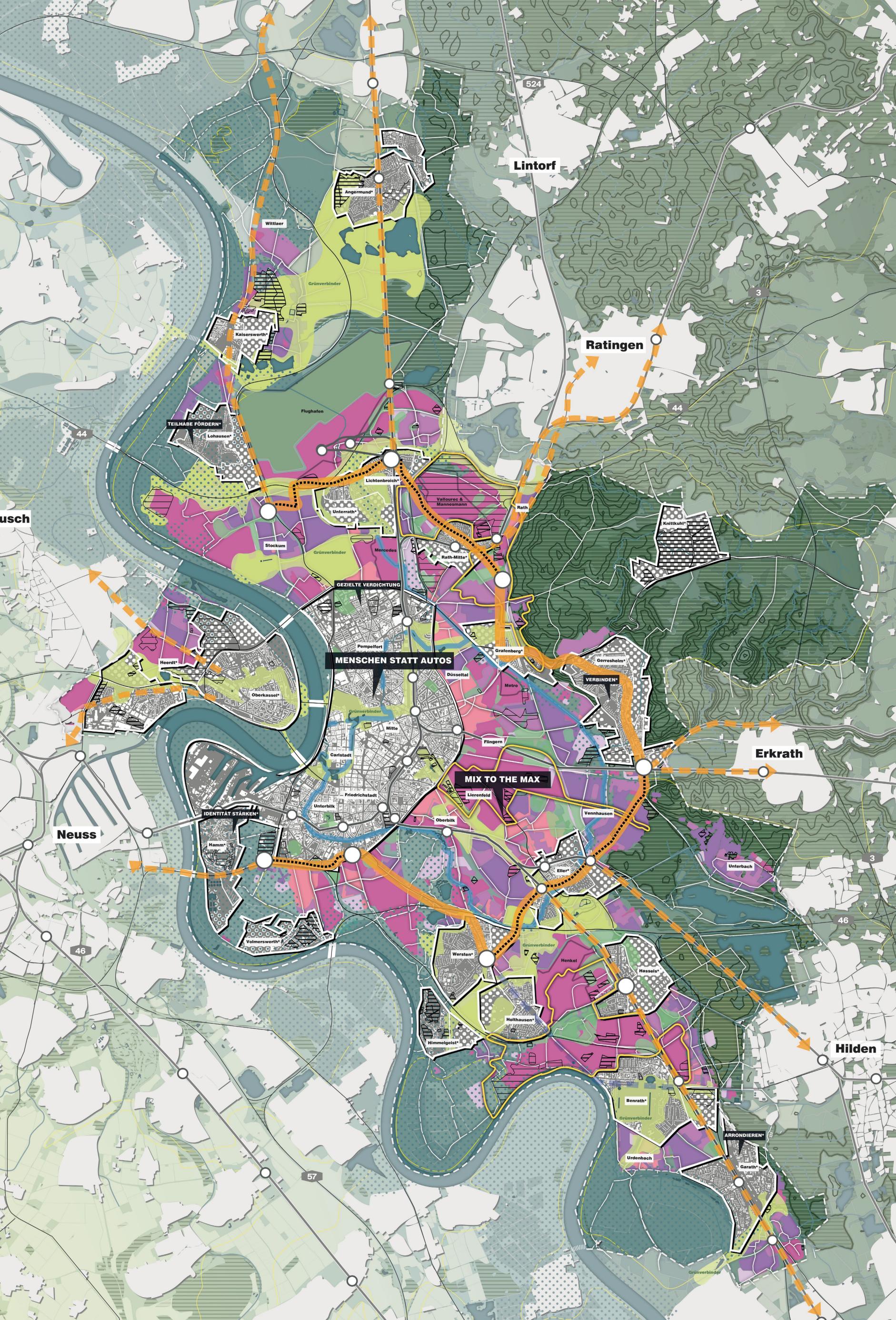
Teilhabe fördern

Zur Stärkung von Quartieren und Nachbarschaften partizipative Elemente massiv ausbauen.



Mobilität

Der Mobilitätsplan sieht vor, die Mosaikstadt durch eine tangentielle ÖV-Verbindung (z.B. Ausbau U-Bahn-/ oder Metrobusverbindungen) zwischen den gewachsenen Orten zu emanzipieren. Flächendeckend ist das kommunale Radnetz auszubauen und die Multimodalität durch Mobilitätsstationen (insbesondere Ausweitung Leihsysteme) zu fördern. Einpendler sollen hinter der Stadtgrenze die ausgebauten P+R-Angebote nutzen oder bereits im Umland, durch den Ausbau von Radschnellverbindungen, auf das Rad umsteigen können. Zusätzlich sinken Verkehrsbelastungen in der gewachsenen Stadt einerseits durch die Reduzierung des Parkens im öffentlichen Raum und andererseits durch eine faire Verteilung des Straßenraums, wo die Förderung des Fuß- und Radverkehrs im Mittelpunkt steht.



Handlungsempfehlungen für die gewachsenen Orte:
(Gelten gleichermaßen für alle gewachsenen Orte)

- IDENTITÄT STÄRKEN
- ARRONDIEREN
- TEILHABE FÖRDERN
- VERBINDEN

- Bestandsflächen für Agrarwirtschaft
- Zonen der Intensivierung regionaler Produktion
- Waldflächen
- Gewässerstrukturen
- Rhein
- stehende Gewässer
- Orte in der Region
- Radwegenetz
- Straßen
- S-Bahn
- Rheinauen
- Bergisches Land
- bedeutsame Freiräume
- Wirkungsbereich kleiner Fließgewässer
- Grünräume an Gewässerstrukturen
- Grünverbinder
- Große Unternehmensstandorte
- tangentielle Netzverbindung
- Lückenschlüsse
- Stärkung ÖPNV-Verb. in die Region
- Orte im Wandel
- Verdichtungsraum
- Laborraum
- Stärkungsraum der gewachsenen Orte
- Gefestigte Stadt Gewachsene Orte
- Typologien der Mosaikstadt: (Bestandstypologien mit typengebundenen Handlungsempfehlungen)
- Blockrandbebauung
- Produktion (Gewerbe | Innovation | Wissen)
- Ein- | Zwei-familienhaussiedlungen
- Zeilen- | Punktbauten
- (Klein-) Gartensiedlungen + Tiny Houses

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN FÜR DIE MOSAIKSTADT

Die vorgedachte Mosaikstadt wirkt rau, unordentlich, kontrastreich und vielfältig. Selbstorganisation und Unternehmerrgeist waren hier von jeher ebenso gefragt wie die Kunst des Sich-Miteinander-Arrangierens, des Aushaltens von Widersprüchen und der Alltagsolidarität.

In Zukunft ist die Mosaikstadt die Experimentierzone der Stadt von morgen. Sie ist Versuchsordnung und neue städtische Realität zugleich. Hier können all die Wohn-, Arbeits- und nicht zuletzt deren Mischformen ausprobiert werden, für die die Struktur der Innenstadt und der weiter draußen liegenden gewachsenen Orte zu weit gefestigt ist. Die Mosaikstadt folgt gewissen **Spielregeln bzw. Handlungsempfehlungen und Gesetzmäßigkeiten**, die sich aus den vorhandenen Stärken sowie der Beobachtung ihrer Defizite ableiten. Oberstes Ziel der Spielregeln ist es, die Mosaikstadt dauerhaft beweglich zu halten.

Bebauungstypologie Mosaikstadt
Die Mosaikstadt besteht aus fünf Bauungstypen (Blockrandbebauung, Zeilen- und Punktbauung, Kleingarten- und Tiny House-Siedlungen, Ein- und Zweifamilienhaus-siedlung und Gewerbe- und Industriebebauung), deren Entwicklungsmöglichkeiten sich maßgeblich unterscheiden. Die Vielzahl der sich ergebenden Entwicklungsoptionen ist ein wesentlicher Antrieb für die Mosaikstadt und große Chance für die Gesamtstadt.

Laborenzen in der Mosaikstadt
Die drei Laborenzen (Globe Rumbild, Bereiche mit gelber Umrandung) bilden die Inkubatoren im Mosaik. Diversität der Nutzungen, nämlich sämtliche Bauungstypen der Mosaikstadt, eine kontrastreiche Körnung und überraschende programmatische Dichten sind jeweils im Bestand ausgeprägt. So sind diese Bereiche besonders geeignet, weitreichende Transformationsprozesse zu erfahren und zukunftsweisende Umwälzungen zu erzeugen. Die Wirkung dieser Veränderungen reicht weit über die Laborenzen hinaus.

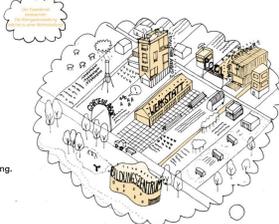
1 Beobachte die Entwicklung und lerne
Die Mosaikstadt ist eine Experimentierzone. Als solche besteht ihr Beitrag auch darin, dass wir aus ihrer Entwicklung Schlüsse ziehen können. Daraus folgt, dass ihre Veränderungen beobachtet und ausgewertet werden müssen.

2 In der Summe von kleinen Veränderungen liegt die Kraft
Die Startregeln der Mosaikstadt sind einfach und bestandsbewusst. Sie begünstigen weniger den großen Eingriff (ohne ihn auszuschließen) als die kleine bis mittlere Veränderung.

3 Veränderungen bewirken Veränderung
Die Mosaikstadt ist ein dynamisches Gebilde, in dem jede Veränderung bestimmt, welches Spektrum an weiteren Veränderungen folgt.

4 Lasse die Zeit für dich arbeiten
Die Planung der Mosaikstadt ist ein immer fortlaufender Prozess, der sich stets auf einem Zeitstrahl abspielt.

5 Begreife den Bestand als Ressource
Altes Gebaute, das bereits besteht, bleibt bestehen oder wird umgebaut. Neubau ja, Abriss nur als Ausnahme.



Entwicklungsidee einer Kleingarten- / Tiny-House-Siedlung
Große Zonen mit eigenartigen und intelligenten Raumstrukturen, die sich bisher nicht als Stadt beschreiben lassen. Hier sind Methoden zu entwickeln, diese Zonen mit der Vielfalt und der Komplexität von Stadt zu bereichern, ohne die bestehenden Qualitäten zu negieren. Eine Neuerfindung grüner, städtischer, produktiver und kooperativer Verhältnisse ermöglicht die Bindung innovativer und kreativer Bevölkerungsschichten.

6 Erhöhe kommunalen Besitz
Die Mosaikstadt ist die Stadt der individuellen Freiheiten, nicht der Freiheit des (Immobilien-) Marktes. So viel städtischer Grund und Boden wie nötig muss in städtisches Eigentum überführt und gemeinwohlorientierte Eigentumsformen gefördert werden!

7 Freiheit geht vor Komfort
Möglichkeiten vor Regulierung, Kontraste vor Homogenität, Neues vor Bewahrung ...



8 Mix to the max
Hütte neben Hochhaus, dicht neben locker, Arbeiten neben Wohnen. Die überraschenden Nachbarschaften der Mosaikstadt sind ein wichtiger Bestandteil ihrer DNA. Mit ihrer Weiterentwicklung wird der Mix „auf die Spitze getrieben“ und ihre Körnung dynamisiert.

9 Geselle gleiches nicht zu gleichem
Wenn am Ort X Nutzung A bereits vorhanden ist, dann wird neben X kein A angesiedelt, sondern ein B, C, D, E, F etc. So entsteht nicht nur baulich, sondern auch programmatisch ein maximaler Mix.

10 Verdichte, ohne zu nivellieren
Die Mosaikstadt wird dichter. Das Nebeneinander von geringer und hoher Dichte bleibt dabei aber eines ihrer wesentlichen Merkmale. Das bedeutet auch: Maßstäbe gleichen sich nicht aneinander an, sondern werden gespart.

11 Aushandlung vor Harmonie
Wo Freiheiten gewährt und Kontraste gefördert werden, entstehen auch Konflikte. Die Mosaikstadt wird auch ein Ort der Aushandlung zwischen ihren Benutzern.

12 Synergien ergeben sich
Die Mosaikstadt wird dichter. Das Nebeneinander von geringer und hoher Dichte bleibt dabei aber eines ihrer wesentlichen Merkmale. Das bedeutet auch: Maßstäbe gleichen sich nicht aneinander an, sondern werden gespart.

14 Stürke Gemeinschaften
Akteure können sich zusammenschließen zu Konsortien, die, von einzelnen Gebäuden bis zu ganzen Enklaven, Teile der Mosaikstadt steuern. Hier führen sie „Regie“ und müssen sich untereinander und mit benachbarten Konsortien arrangieren.

15 Fordere Kooperationen
Bauherrn und Investoren werden in die Pflicht genommen, sich an den Kosten für öffentliche (Frei-)Räume zu beteiligen. Das kann der Ausbau von Grünflächen, Spielplätzen, Repair-Cafés, Jugend- und Senioren-Treffs etc. sein ...

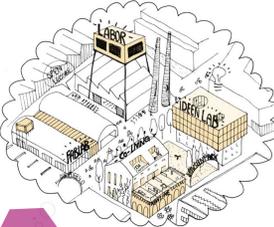


Entwicklungsidee einer Ein- und Zweifamilienhaus-siedlung
Siedlungen mit offenem räumlichem Charakter und geringer Dichte in überraschender Nähe zu zentralen Einrichtungen einer Großstadt. Eine Qualifikation der öffentlichen Räume, die Aufenthaltsmöglichkeiten und öffentliche wie individuelle Verkehrs neu organisiert, geht mit kleinteiliger und dennoch intensiven Nachverdichtungen einher. Erforderlich ist die intensive Auseinandersetzung mit individuellen Interessen und neuen Formen des Gemeinlebens. Im Zusammenhang mit der Entwicklung von Grünverbindungen können hier höchste Freiraumqualitäten integriert und städtebauliche Qualität geschaffen werden.

17 Wo eine Lücke ist, ist auch ein Weg
Der Grundstückseigentümer hat die Wahl, sein Grundstück entweder uneingezäunt zu lassen oder, falls er/sie es doch einzäunt oder einmauert, mit der Entfrischung 70 cm von der Grundstücksgrenze zurück zu bleiben.

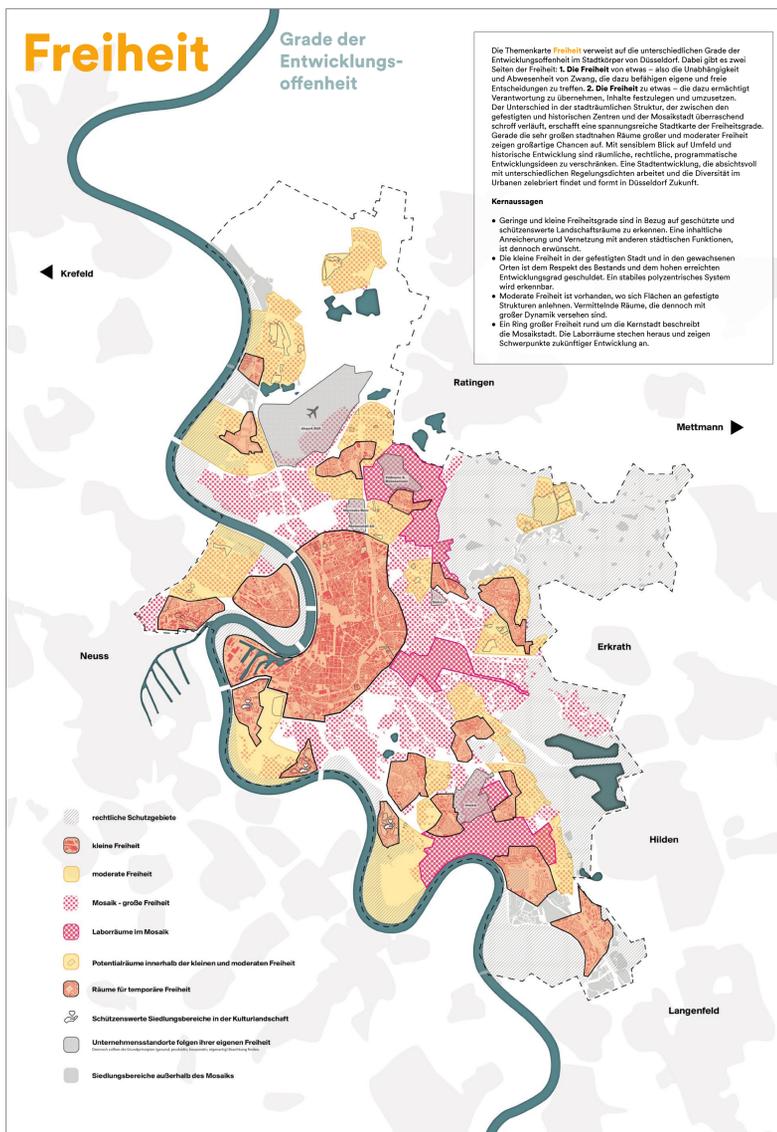
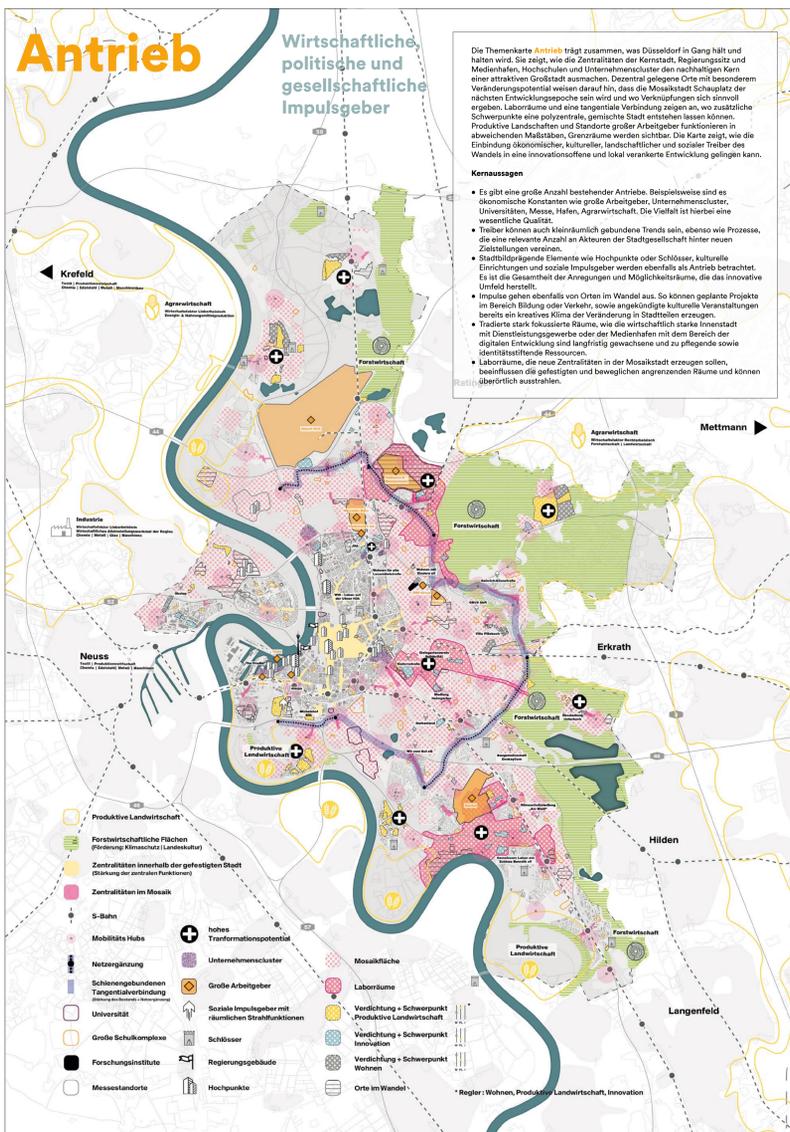
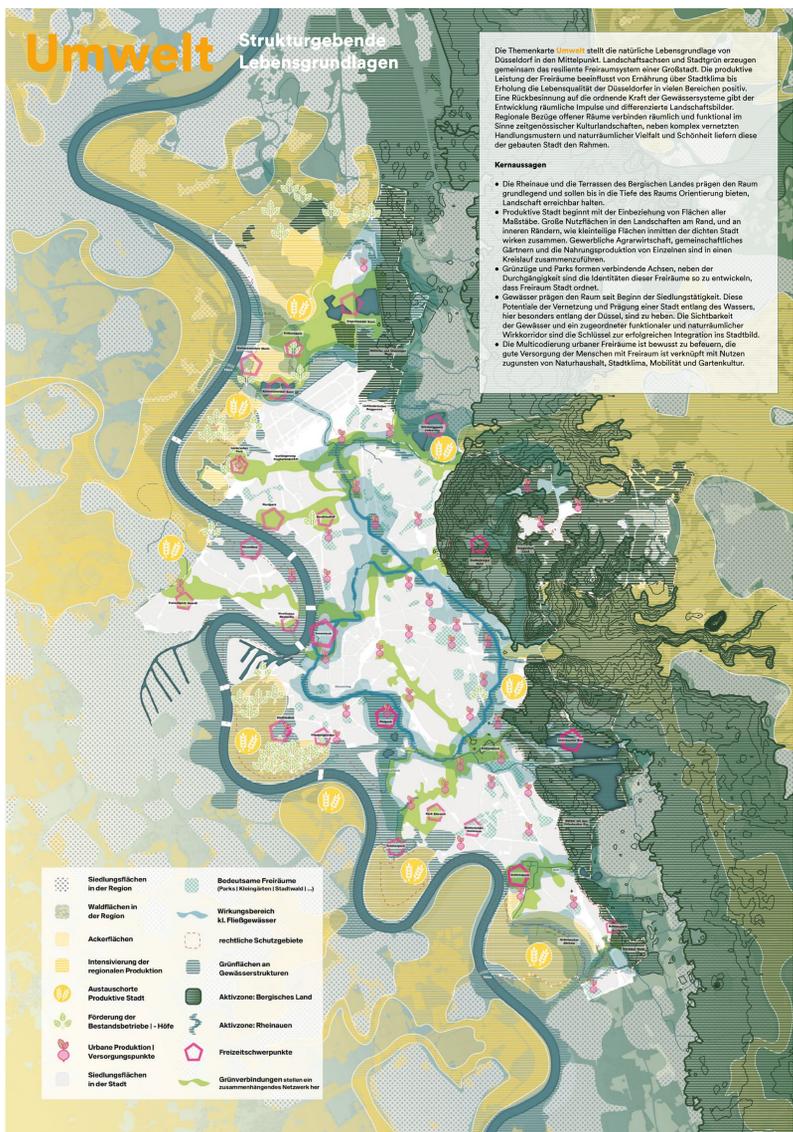
18 Maximiere die Durchlässigkeit
Zahllose neue Durchwegungsmöglichkeiten für Fußgänger und Radfahrer entstehen. Einige davon sind geplant und angelegt, andere entstehen spontan. Das Wegesystem der Mosaikstadt wird weitgehend unbeherrschbar, redundant und informell, ihre Raumstruktur überraschend offen und durchlässig.

19 Gastgeber für öffentliche Orte finden
Erkenne die besonderen Begegnungsorte in der Mosaikstadt, erhalte und stärke sie. Es reicht nicht, eine Bank aufzustellen oder einen Spielplatz einzurichten. Der öffentliche Raum der Mosaikstadt benötigt Gastgeber („dritte Orte“).



Entwicklungsidee eines Produktionsstandortes
Produktionsstandorte sind grundlegende Kristallisationspunkte der Mosaikstadt und wesentlich für deren Entstehung verantwortlich. Eine besondere Abhängigkeit von Infrastrukturen erfordert einen parallelen Blick auf die linearen Systeme im Umfeld. Die weit aufgespannten Maßstäbe im Inneren, die dort erfolgte Hybridisierung der Nutzung und die grundsätzliche Robustheit dieser Orte macht sie zu Schlüsselorten der Mosaikstadt, hier sind die „wildsten Mischungen“ zu erwarten.

20 Gemeinwohl absichern
Die Grundvernetzung mit sozialer Infrastruktur (Schulen, Kindergärten etc.) bzw. die Vorhaltung von Baulplätzen für diese Einrichtungen wird gesichert. Die Vorhandensein und ihre Anordnung unterliegt nicht den Unwägbarkeiten des „Spiels“.



Handlungsempfehlungen Umwelt

Komplexität vor Einfachheit
Vorhandene und tradierte Nutzungen sind als Kapital des Freiraums zu erkennen und bewusst zu ergänzen. Die Speicherung von Niederschlagswasser, hohe Verdunstungs- und Kühlleistungen, sowie eine enge Verzahnung öffentlicher und teilöffentlicher Nutzungen erfordern intensive Planung und Begleitung. Dichte Stadt erfordert komplexes Grün.

Landschaft vororten!
Die produktiven Landschaften der Rheinaue sind intensiv mit der Stadt zu vernetzen, durch ökonomische Förderung bestehender Höfe und Betriebe ist deren Transformation mittels spezifischer und lokaler Betriebsweisen voranzutreiben. Kontakt- und Versorgungspunkte sind als neuer Freiraumtypus zwischen Stadt und Landschaft herzustellen. Alle Projekte in landschaftlich geprägten Räumen müssen sich der Entwicklung produktiver Landschaft unterordnen.

Regional vernetzen!
Entlang der Rheinaue und bis ins Bergisches Land werden landschaftliche Beziehungen als Westrecken und als Versorgungslinien gleichzeitig betrachtet.

Stadt mit Grün ordnen!
In bestehenden Grünverbindungen gilt es Räume zu qualifizieren und wo notwendig Flächen zu ergänzen. Jedes Projekt im Stadtraum muss auch im Grünraum wirksam werden. An den Rändern zum Grünraum kann baulich höher verdichtet werden. Es gilt möglichst Vielen einen direkten Blick und Zugang zum Grün zu ermöglichen. Freiräume sind als starke Figuren in der Stadtkarte zu zeichnen.

Blaue Infrastruktur!
Fließgewässer im Stadtraum werden erlebbar. Zugänge, begleitende Fahrrad- und Fußwege, Wasserspielplätze, Stationen des Naturerlebens und Überlagerung mit urbanen Programmen hinsichtlich Bildung, Sport und Kultur sind als abwechslungsreiche Sequenzen zu gestalten.

Handlungsempfehlungen Antrieb

Anders weiter!
Das hohe Transformationspotential der Stadt ist zu nutzen. Ein einfaches Weiter So! ist an fast keiner Stelle richtig, selbst in bereits laufenden Planungsverfahren ist eine inhaltliche Qualifizierung erreichbar. Dabei gilt es klare Ziele zu formulieren und Akteure synergetisch zu verknüpfen.

Lass sie fliegen!
In der Mosaikfläche wird den Teilnehmern des Wandels größte Entfaltungsmöglichkeit gegeben. Bestehende Antriebe sind mit neuen Kooperationen und in neuen Synergien auf eine neue Flughöhe zu bringen. Die Laborräume dienen dabei als die Startflächen.

Agenda 2030 - nachhaltige Entwicklung!
Die Agenda 2030, die den Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen verabschiedet wurde, gilt. Die fünf Kernthemen Mensch, Planet, Wohlstand, Frieden und Partnerschaft sind gesellschaftlicher Konsens. Dies ist zum Anlass zu nehmen, um abweichende Verabredungen, zum Beispiel hinsichtlich der Verkehrswege, zu festigen.

Starke Orte!
Wirtschaftliche und gesellschaftliche Zentren sind neu zu bauen. Brachen sind Anlass neue Themen zu setzen. Der Kontext ist dabei bewusst programmatisch und räumlich mit dem neuen Programm in Beziehung zu setzen.

Räumliche Demokratisierung!
Verdichtungen und Anordnungen sind zu nutzen, um Zusammenhänge, Hof-Strassenquartier, zu etablieren. Neue Formen der Teilhabe, ortsspezifische Investitionsmodelle und hohe Qualität in den Planungsprozessen erzeugen starke teilräumliche Identitäten.

Handlungsempfehlungen Freiheit

Mosaik ist Freiheit!
Die große Freiheit der Mosaikfläche ist zu selebieren. Ein Wettstreit kultivierter Brüche und ein Diskurs, der Veränderung und Hybridisierung als Lösung beschreibt ist herzustellen

Niveau halten!
Trotz kleiner Freiheit in der gefestigten Stadt und in den gewachsenen Orten ist hohe Aktivität gefordert. Hier kann Freiheit auch Freiheit von Autos bedeuten. Es gilt Leerstellen wie Brachen, Balücken und Leerstände divers, multifunktional und innovativ zu nutzen. Gegebenenfalls temporär. Das Niveau der Stadt muss gehalten oder erhöht werden.

Schützen und aufklären!
Schützenswerte Landschaftsräume sind zu bewahren und bedarfsgerecht zu erweitern. Allerdings ist dauerhaft der Anspruch zu formulieren, aktuelle Bewirtschaftungsmethoden und optimierte Vernetzung in die Stadtgesellschaft zu befördern.

Zukunft ist Alltag!
Innerhalb der Räume mit moderater Freiheit sind die bekannten Prozesse der Aushandlung dahingehend zu optimieren, dass Zukunftsthemen angangenen und gelöst werden. Neue Formen der Teilhabe und Verantwortung sind herzustellen.

Labor!
Die Laborräume sind als Verdichtungsräume der Transformation zu nutzen, wo die Erfindung von Regelwerken ein kreativer Akt ist. In Prozessen und Programmen ist maximaler Mut gefordert. Hier wird der Anspruch gestellt, Düsseldorf zu einer global city der Innovation, der Kooperation und der urbanen Produktion zu machen!